

# Cédric El-Idrissi Show

## SM in Frauenfeld Berner unterbot WM-Limite über 400 m Hürden

MAC HUBER, FRAUENFELD

**C**édric El-Idrissi – vor wenigen Monaten kannte noch kaum jemand ausserhalb der Leichtathletik-Arenen diesen Namen. Bei den Schweizer Meisterschaften auf der Kleinen Allmend war der 26-jährige Bieler indes die herausragende Figur. Über 400 m Hürden unterbot er – als siebter Schweizer – nicht nur die WM-Limite (49,50), nein, mit seiner Zeit von 49,10 stiess El-Idrissi auch in die Top 25 der diesjährigen Weltbestenliste vor.

«So geil», rief er gleich nach dem Rennen ins Mikrofon des Stadion-Interviewers. Schneller als El-Idrissi war die Hürdenrunde erst ein Schweizer gelaufen: Marcel Schelbert, der WM-Dritte von 1999 in Sevilla und Schweizer Rekordhalter (48,13). Der Spreitenbacher, der sich vor der Saison vom Wettkampfsport zurückgezogen hatte, gehörte in Frauenfeld zu den ersten Gratulanten. «Wenn ich geahnt hätte», sagte Schelbert, «dass sich Cédric derart entwickelt, hätte ich mir den Rücktritt nochmals überlegt.»

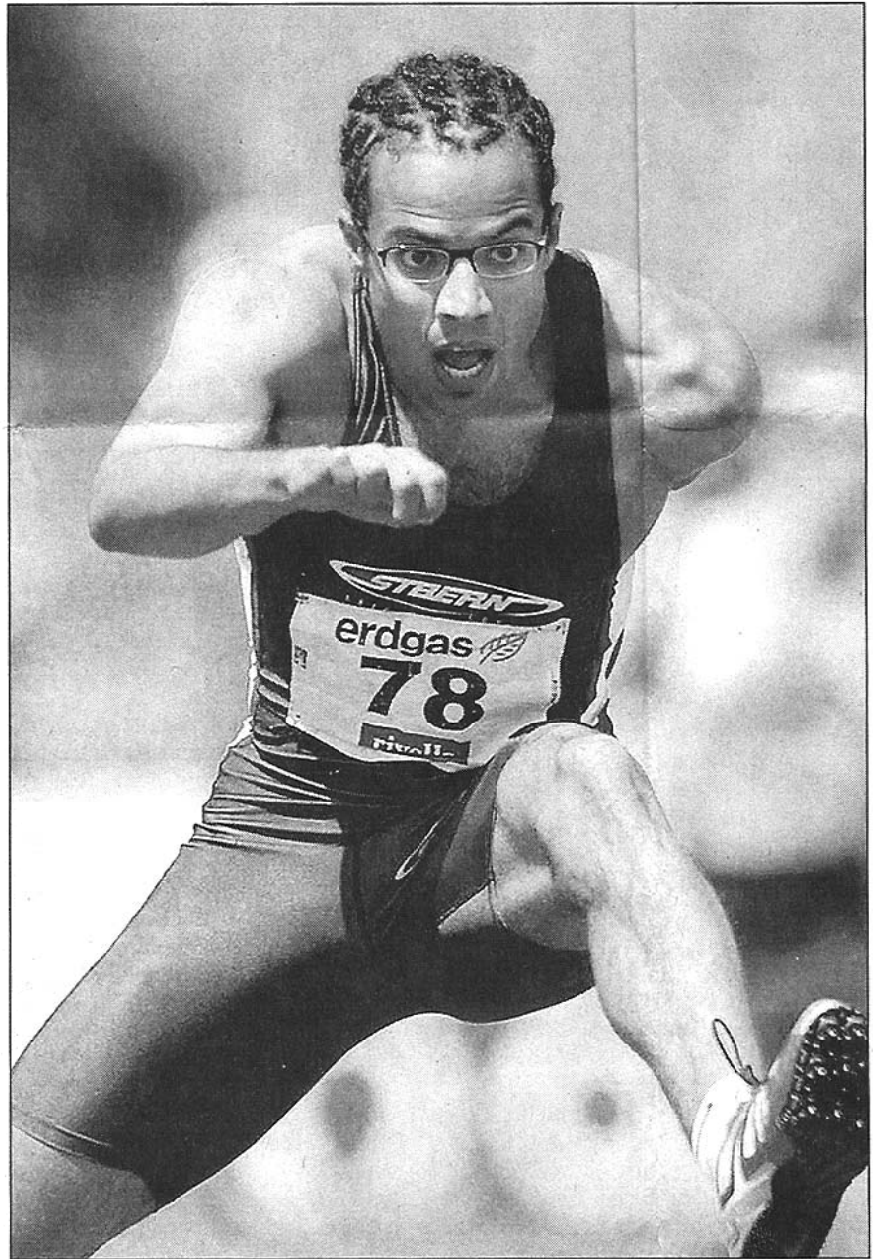
Die Leistungsentwicklung El-Idrissis ist tatsächlich erstaunlich: Noch letztes Jahr stand er – infolge von Verletzungen an Knie und Achillessehne – mit einer persönlichen Bestzeit von 50,92 zu Buche. Erstmals aufhorchen liess der

«Ich habe einfach noch nie so wenig Fehler gemacht»

Sohn eines Marokkaners und einer Chilenin beim diesjährigen Pfingstmeeting in Zofingen, als er auf Anhieb unter 50 Sekunden lief. Keine Eintagsfliege,

wie sich zeigte. El-Idrissi kam auch in den folgenden fünf Rennen unter 50 Sekunden und kitzelte dabei sowohl beim Swiss Meeting in Bern (49,57) wie auch bei Athletissima Lausanne (49,58) die WM-Limite.

Dass er sich in Frauenfeld das WM-Ticket holen würde, kam für ihn deshalb nicht überraschend, ja, «es war schon fast logisch», lachte er hinterher. Der Soziologie-Student, der sich auch gerne als Hobby-Mathematiker betätigt, hatte nämlich ausgerechnet, dass seine Konkurrenten in Lausanne ihre Bestleistungen durchschnittlich um 0,34 Sekunden verbesserten. «Was für die gut ist, kann für mich nicht schlecht sein», sagte sich der Berner, startete auf der Kleinen Allmend wie die Feuerwehr und zog die 15 Schritte zwischen den Hürden voll durch. Ein perfektes Rennen sei es aber nicht gewesen, liess er hinterher noch Steigerungspotenzial vermuten, «ich habe einfach noch nie



Entschlossen Cédric El-Idrissi auf dem Weg zur WM-Limite.

WALTER BIERI/KEY

so wenig Fehler gemacht.» Im Schatten El-Idrissis zeigte auch Silbermedaillengewinner Martin Leiser eine starke Leistung. Der 25-Jährige vom BTV Aarau verbesserte mit 50,35 nicht nur seine persönliche Bestzeit aus dem Jahr 1999 (50,42), sondern erfüllte auch exakt die Limite für die Universiade vom 23. bis 28. August in Daegu (Südkorea). Entsprechend gross seine Genugtuung. «Jetzt weiss ich, dass auch eine 49er-Zeit möglich ist.»

Abgesehen von El-Idrissi kam indes kein anderer Schweizer in die Nähe der WM-Limite: Sprinter Daniel Dubois egalisierte über 100 m trotz 0,7 m/s Gegenwind zwar seine Saisonbestzeit (10,37), um die WM-Limite (10,28) knacken zu können, hätte der Romand, der seinen vierten Titel in Serie feierte, allerdings Rückenwind benötigt. Martina Feusi lief über 200 m in 23,79 eben-

falls Saisonbestzeit und siegte auch über 100 m überlegen. Mit 11,60 verpasste sie den WM-Richtwert (11,34) aber ähnlich deutlich wie Hochspringerin Corinne Müller (1,86 m/Limite: 1,92 m) und Stabhochspringerin Nadine Rohr (4,15 m/Limite: 4,30). Für sie bestehen im zweiten Qualifikationsfenster vom 1. bis 10. August noch Selektionsmöglichkeiten.

Von jenen sechs Athleten, die sich bereits für die WM in Paris qualifiziert haben, unternahmen drei einen Schnelligkeitstest: Steepler Christian Belz und Marathon-Läufer Viktor Röthlin über 5000 m (Sieg von Belz), 800-m-Star André Bucher über 200 m. Anita Brägger ihrerseits gewann über 800 m locker. Und Hochspringer Martin Stauffer genügte auch bescheidene 2,11 m für den 17. Meistertitel in Serie.